



Benedict Schöning

Drei Dinge sind es, dir mir zu wunderbar sind, und vier, die ich nicht begreife

Bileams Segen über Israel (Num 22,41 – 24,25)

(Biblisch-Theologische Studien, 132)

Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlagsgesellschaft 2013.

116 S., € 22,99

ISBN 978-3-7887-2677-5

Judith Breunig (2015)

Die hier veröffentlichte Abschlussarbeit von Benedict Schöning widmet sich ausführlich den vier Segenssprüchen Bileams (Num 22,41-24,25) als Teil der Bileamserzählung in Num 22-24. Dabei liegen die Schwerpunkte im ersten Teil auf einer Strukturanalyse des Gesamttextes und der einzelnen Segenssprüche und im zweiten Teil auf eine Ausarbeitung von zwei sich daraus ergebenden Konzepten, mit denen der Text das Verhältnis von Gott und Mensch erzählt.

Gleich in der Einleitung stellt Schöning klar, dass das Ziel der Untersuchung „die Auslegung des Textes in seiner Endgestalt für sich und im kanonischen Kontext“ (S. 1) sei. „Redaktionsgeschichtliche Fragen sollen außen vor gelassen werden.“ (S. 1) Ohne weitere hermeneutischen und methodischen Ausführungen widmet er sich nach einer Abgrenzung der Perikope der Strukturanalyse des Gesamttextes. Diesen gliedert er anhand sich wiederholender Strukturmuster in vier Durchgänge mit je einem Spruch. Die ersten drei Durchgänge seiner Arbeitsübersetzung stellt er als Synopse dar (S. 7-15), der vierte, strukturell abweichende Durchgang wird separat angegeben (S. 16f). Die Synopse zeigt, dass die Sprüche Bileams jeweils „vorbereitet, durchgeführt und kommunikativ verarbeitet“ (S. 17) werden. Besonders deutlich wird dies durch die Tabelle, die die einzelnen Elemente der Durchgänge schematisch zeigt (S. 18). Es folgt eine Einzelanalyse der Segenssprüche, jeweils mit Gliederung, Strukturbeschreibung und Einbindung in den narrativen Kontext. Dabei wird bereits Num 24,9 als Klimax der Perikope ausgemacht (S. 30).

Im fünften Kapitel beschreibt Schöning verschiedene Strukturelemente des Gesamttextes: das Missverständnis im Personenverhältnis, die Entwicklung der Durchgänge und die Spruchmenge. Er folgert daraus, dass es sich um einen kohärenten Text handelt: „Es gibt keine Brüche oder Lücken, die nicht im Sinne der Erzählweise erklärt werden könnten.“ (S. 43f) „Hierdurch wird auf das eigentliche Thema der Erzählung hingewiesen: Es geht nicht darum, ob Israel segenswürdig ist, diese Frage ist mit dem ersten Spruch geklärt und wird immer wieder bestätigt. Vielmehr geht es darum, ob und wie Gott manipulierbar ist, welche Stellung er zum Menschen hat und wie sich die Haltung des Menschen zu Gott auf das eige-

ne Leben auswirkt.“ (S. 46) In Bileam und Balak sieht Schöning dazu zwei Konzepte, die er im zweiten Teil der Arbeit herausarbeitet.

Zuerst widmet sich Schöning der Person Bileams (7.) und zeichnet die verschiedenen inner-biblischen Traditionen und die daraus folgenden Forschungslinien zu dieser Figur nach. Das positive Bileambild findet sich laut Schöning in Num 22-24 und Mi 6,5, während Num 31,8 zusammen mit Num 31,16, Jos 13,22, Jos 24,9, Dtn 23,4-6 und Neh 13,1f ein negatives Bild zeichnet (S. 47-49). Bileam wird als Seher verstanden und seine Techniken nicht als eigenmächtige Zauberei, sondern als vergleichbar den Techniken von Josef, Mose, Samuel und anderen gottgefälligen Propheten herausgestellt (S. 51f). Bileam wird als „Prophet JHWHs“ (S. 52) gelesen, nicht aufgrund einer Bezeichnung im Text, sondern weil sein Handeln der Rolle eines solchen Propheten entspricht (S. 52).

Im achten Kapitel gibt Schöning Motivanalysen, erst des Gesamttextes, danach der Einzelsprüche. In einem Exkurs wird Num 22-24 dann als Intertext von Mt 2,1-12 gelesen, indem diverse motivische Parallelen aufgezeigt werden. Die Motive führt er anschließend in einer Synthese zusammen und zeigt den Text als vielfach in den biblischen Kontext eingebunden (S. 84). Besonders die Verheißungen der Genesis werden aufgegriffen und erprobt: „Num 23-24 gibt also einen Überblick und eine bestätigende Zusammenfassung der Bestimmungskordinaten des Volkes Israel.“ (S. 84) Das sich darin ausdrückende geistesgeschichtliche Umfeld nutzt Schöning zusammen mit den Motiven, Textverweisen und der Inschrift von Tell Deir Alla für eine vorsichtige Datierung.

Im zehnten Kapitel widmet sich Schöning dann anhand der Figuren Balak und Bileam den beiden Konzepten, wie das Verhältnis von Gott und Mensch verstanden und gelebt werden kann. Balaks Vorstellung von eigenem Einfluss auf die Geschehnisse arbeitet der Autor als magisches Konzept heraus (S. 92). Bileam dagegen akzeptiert, dass er Gott nicht beeinflussen kann, und demonstriert das an Balaks Fluchwünschen, die nur das bewirken, was Gott will. Der Aussagegehalt der Konzepte wird theologisch in der Aufarbeitung des Exils und der Verwirklichung des Segensanspruchs aus Gen 12,2 verortet.

Die Einordnung der Bileamperikope (11.) im Buch Numeri zeigt die narrative Funktion der Perikope für das ganze Buch und Schöning erläutert die Spannungen bisheriger Gliederungen des Buches. In Bezug auf die Tora insgesamt macht Schöning deutlich, dass die Bileamserzählung die Wüstenwanderung abschließt und in der Bestätigung durch Bileam sich die Verheißung an Abraham erfüllt. Es zeigt sich, dass der Segen, der Israel verheißt ist, nicht von Gottes Treue, sondern von Israels Treue abhängt, was dem Volk durch die Erzählung von Bileam in Erinnerung gerufen wird.

Schönings ausgearbeitete Abschlussarbeit bleibt konsequent an der Endgestalt des Textes und ist einer kanonisch-intertextuellen Hermeneutik verpflichtet. Es gibt keine Vers-für-Vers-Auslegung, sondern Schöning legt den Fokus auf die Struktur und intertextuelle, narrative Verwobenheit des Textes. Das lässt die Arbeit vom Umfang her knapp erscheinen, aber zugleich bleibt sie dadurch auch klar im Konzept und verliert sich nicht - zumal sie als Abschlussarbeit mit 100 Seiten schon sehr umfangreich ist.

Sie ist ein gut lesbares, sehr verständlich geschriebenes Werk, mit dem auch Studierende sehr gut arbeiten können. Die Arbeit besticht durch ein klares Profil, saubere hermeneutische Eingrenzung und gute Strukturbeschreibungen für die Segenssprüche.

Zitierweise Judith Breunig. Rezension zu: *Benedict Schöning. Bileams Segen über Israel. Neukirchen-Vluyn 2013.*
in: bbs 11.2015 http://www.biblische-buecherschau.de/2015/Schoening_Bileam.pdf